

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...
Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern
Band: - (1850)

Artikel: Direktion der Finanzen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-415886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV.

Direktion der Finanzen.

Direktor der Finanzen war vor dem Regierungswechsel Herr Regierungspräsident Stämpfli, nachher bis zum Schlusse des Jahres Herr Regierungsrath Fueter. Die Abtheilung der Domänen stand während der erstern Epoche unter der Leitung des Herrn Regierungsraths Lehmann, jünger, während der zweiten unter Herrn Regierungsrath Straub.

Finanzgesetzgebung.

Die Leistungen in diesem Fache beschränkten sich pro 1850 auf:

- 1) die zwei Verordnungen des Regierungsraths vom 6. Februar über die einstweilige Befoldung der Ohngeldbeamten, und vom 5. März über Sicherung des Ohngeldbezuges;
- 2) die Verordnung des Regierungsraths vom 6. September über die Berichtigung der Einkommensteuerregister;
- 3) das Dekret des Regierungsraths vom 30. Oktober, betreffend die von den Militärbeamten zu leistende Amtsbürgschaft;
- 4) das Reglement über die abzulegenden Forsteramen vom 24. Oktober;
- 5) das Grobrathsdekret zu Aufnahme eines Anleihe von 800,000 Fr. n. W. für die Oberländer Hypothekarkasse vom 21. November.

A. Finanzverwaltung insbesondere.

Kantonsbuchhalterei.

Bietet hinsichtlich der Comptabilität nichts Erwähnenswerthes dar, da hierin keine erheblichen Abänderungen stattgefunden haben. Von ihrem Personale ist durch Beförderung der Adjunct abgegangen, und diese Stelle, da sie entbehrt werden kann, seitdem unbesetzt geblieben.

Die Buchhalterei beaufsichtigt die Amtsschaffner, von welchen im Laufe des Jahres drei gestorben und drei zu Bezirksbeamten ernannt worden sind; sie wurden, zwei definitiv, fünf bloß provisorisch, ersetzt, alles jedoch unvorgreiflich einer bevorstehenden Reorganisation des Amtsschaffnerinstitutes.

Die Einführung eines Verwalters der direkten Steuern für den alten Kanton hatte zur Folge, daß dieser Geschäftszweig von der Steuerverwaltung übernommen wurde; der Kantonsbuchhalterei liegt nur noch die Liquidation der Steuerausstände von 1847, 1848 und 1849 ob, von denen hier, wie voriges Jahr, eine Uebersicht beiliegt. Es ist dieses in Betracht sowohl der in dieser ersten Epoche häufig mangelhaft aufgenommenen und geführten Steuerregister als des unter der Bevölkerung der Gebirgsgegenden fortwährend herrschenden Geldmangels eine sehr beschwerliche Aufgabe.

Bezüglich der Kadastrovorschüsse im Jura ist durch das am 1. Januar 1850 in Kraft getretene Gesetz vom 3. August 1849, wodurch die resp. Gemeinden alle zum Voraus, statt wie früher erst nach vollendeten Kadastroarbeiten, den Zehntel der Kosten per Jahr zurückzahlen müssen, eine wesentliche Erleichterung für die Staatskasse eingetreten, da früher diese Vorschüsse sich mit jedem Jahre verhältnismäßig mehrten, ohne daß die Rückzahlungen mit demselben Schritt hielten, wie folgende kurze Darstellung zeigt:

Vorschüsse.				Erstattungen.	
im Jahre 1847	Fr. 32,318. 70.	nur		Fr. 5,740. 47.	
" " 1848	" 38,859. 44.	"		" 11,049. 26.	
" " 1849	" 39,323. 90.	"		" 14,975. 37.	
" " 1850	" 40,350. 33.	dagegen		" 32,118. 49.	

Trotz dieser Vorsorge ergibt sich dennoch ein jährlicher Mehrbetrag der Vorschüsse von Fr. 8 bis 10,000 über die Erstattungen. Der Stand dieses Guthabens hat auf Ende 1850 die bedeutende Ziffer von Fr. 194,978. 63. erreicht. Wie bekannt, sind diese Vorschüsse leider unverzinslich.

Weitere Vorschußverhältnisse, in denen der Staat sich befindet, sind:

a. Die Entsumpfung des Fraubrunnenmooses.

Das Guthaben des Staates beträgt:

an Vorschüssen und Zinsen bis Ende 1849	Fr. 66,279. 05
an Zinsen pro 1850 von obiger Summe	" 2,651. 16
an Vorschüssen im Jahre 1850	" 7,240. 41
zusammen	Fr. 76,170. 62

nebst den Zinsen der Vorschüsse vom Jahr 1850.

Noch ist keine Aussicht auf die Rückzahlung der ersten Rate vorhanden, obschon das Unternehmen der Zeit nach beendigt, und die Kosten repartirt sein könnten.

b. Die Entsumpfung des Ronolfingenmooses.

Zufolge Dekrets vom 6. März 1850 wurden hiefür im Jahre 1850 an Vorschüssen verabsolgt Fr. 4500. Diese sind vom Tage der Einzahlung an gerechnet zu 4% jährlich verzinsbar und sollen in 5 Raten zurückbezahlt werden.

c. Die Entsumpfung des Seelandes.

Nach den Beschlüssen des Großen Rathes vom 22. September 1847 und 30. Juni 1848 ward zu Ausführung der Vorarbeiten, soweit sie den Kanton Bern betreffen, vorschußweise ein unverzinslicher Credit von Fr. 14,000, und pro 1849 ein Nachcredit von Fr. 3500 bewilligt; diesen folgte im Jahre 1850 ein fernerer von Fr. 9000.

Bis Ende 1850 betragen nun diese Vorschüsse Fr. 24,058. 90.

Die Unterstützungen für politische Flüchtlinge konnten endlich im Juli 1850 aufhören. In den Jahren 1849 und 1850 wurden zu diesem Zwecke verausgabt:

Durch Vermittlung des Kriegskommissariats	Fr. 45,810. 41
Hiezu der Abgang an Kaserneneffekten, der ersetzt werden muß, berechnet auf	„ 8,530. —
Direct aus der Staatskasse	„ 3,789. 23
Darunter sind begriffen die dem ungarischen Grafen Theodor Draškowich gespendeten	
Fr. 3053. 23.	

Betrag der sämmtlichen Kosten Fr. 58,129. 74

Hievon hat die Eidgenossenschaft bis jetzt vergütet „ 35,000. —

so daß dem Staate zur Last bleiben Fr. 23,129. 74

Ein besonderer Verlust, der den Staat im Jahre 1850 betraf, ist der Kassadefekt des gewesenen Gerichtspräsidenten Leibundgut von Bern, dessen Betrag mit vorläufig Fr. 10,000 im Ausgeben erscheint.

Das Staatsinventar der dem Staate zuständigen Beweglichkeiten hätte nach der Vorschrift des Gesetzes vom 8. August 1849 schon in der Staatsrechnung von 1849 erscheinen sollen, was aber sowohl die ungewöhnlich frühe Rechnungslegung als auch die verspätete Einsendung der Verzeichnisse verhinderte. Das erste wird nun pro 1850 ausgefertigt.

Beiliegend noch der numerische Vermögensetat des Staates auf 31. Dezember 1850, sowie eine Uebersicht der Staatsrechnung von 1850 in Vergleichung mit derjenigen pro 1849 und mit dem Staatsbudget pro 1850.

Hypothekarkasse.

Kapitalconto.

Derfelbe betrug auf 31. Dezember 1849	Fr. 3,737,167. 84 $\frac{5}{6}$
Hiezu kommt die baare Ablieferung der Saldo's auf 31. Dezember 1849	
aus der Domainenkasse	Fr. 26,291. 88
dem obrigkeitlichen Zinsrodel „	75,958. 90
aus der Liquidation der Lebensmittelobligationen „	20,914. 11
aus der Liquidation der Kantonalbankobligationen „	32,376. 63
	<u>Fr. 155,541. 52</u>
Kapitalconto auf 31. Dezember 1850 Total	Fr. 3,892,709. 36 $\frac{5}{6}$

Kassaverkehr.

Im Jahre 1849	Fr. 4,796,921. 07
Im Jahre 1850	„ 5,232,666. 44
Demnach im Jahre 1850 mehr	<u>Fr. 435,745. 37</u>
Anmerkung. Es ist hier als Kassaverkehr angenommen worden die zusammengerechnete Totalsumme der Einnahmen und Ausgaben.	

Darlehen gegen Pfandbriefe.

a. Allgemeine Hypothekarkasse.

Auf 31. Dezember 1849 betrug die Totalsumme der Kapitalforderungen	Fr. 2,103,523. 18 $\frac{1}{2}$
Dazu kommen im Jahre 1850 14 neue Darlehen, von der Liquidation der Kantonalbankobligationen herrührend, im Gesamtbetrage von	„ 24,505. 98
	<u>Fr. 2,128,029. 16 $\frac{1}{2}$</u>
Dagegen erfolgten an Kapitalabzahlungen im Jahre 1850	„ 80,511. 18
Es bleibt daher an Kapitalforderung der allgemeinen Hypothekarkasse auf 31. Dezember 1850	<u>„ 2,047,517. 98 $\frac{1}{2}$</u>

b. Oberländerkasse.

Die Totalsumme der Kapitalforderungen betrug auf den 31. Christmonat 1849	Fr. 1,849,109. 44
Dazu kommen im Jahre 1850 884 neue Darlehen	" 991,979. 94
mithin im Durchschnitte circa Fr. 1122 auf einen Titel.	
	<hr/> Fr. 2,841,089. 38
An Kapitalabzahlungen erfolgten im Jahre 1850	" 43,293. 82 1/2
Bleibt auf 31. Dezember 1850	Fr. 2,797,795. 55 1/2
Ueber das Nähere gibt Aufschluß die beiliegende Uebersicht.	

Depots:

a. Zu 3 1/2 Proz.

Diese betrugen auf 31. Dezember 1849	Fr. 242,395. —
Im Jahre 1850 wurden von 194 Personen neu eingelegt	" 365,180. —
(ein Depot durchschnittlich Fr. 1882)	
	<hr/> Fr. 607,575. —
An Kapitalrückzahlungen erfolgten im Jahre 1850	" 49,100. —
mithin blieben auf 31. Christmonat 1850	Fr. 558,475. —

b. Hinterlagen von Landesfremden nach Tit. VI des Fremdengesetzes vom 21. Dezember 1816.

Die Totalsumme derselben betrug laut Uebergabss- verbaß der Kantonalbank auf 31. Dezember 1849	Fr. 96,646. —
Im Jahre 1850 wurden von acht Personen neu deponirt	" 6,400. —
	<hr/> Fr. 103,046. —
Dagegen erfolgten im Jahr 1850 an Kapitalrückzahlungen	" 4,000. —
mithin blieben auf 31. Dezember 1850 deponirt	
	<hr/> Fr. 99,046. —
	<hr/> Fr. 657,521. —

Gewinn- und Verlustconto.

Die von Hypothekarkassendarlehen bezogenen Zinse flogen an auf	Fr. 355,889. 26
die Zahlungen und Kosten dagegen auf	" 163,309. 36
Es blieb also ein Reinertrag pro 1850 von	Fr. 192,579. 90

Vergleichende Uebersicht

Tabelle zu Seite 78.

der an die Hypothekencasse gelangten Darlehensbegehren und der bewilligten Summen.

Allgemeine Caffé.														Oberländer Caffé.																			
Aus den Landschaften.	1847				1848				1849				1850				Aus den Amtsbezirken.	1847				1848				1849				1850			
	Personen.	Be- gehren.	Personen.	Be- willigung.	Personen.	Be- gehren.	Personen.	Be- willigung.	Personen.	Be- gehren.	Personen.	Be- willigung.	Personen.	Be- gehren.	Personen.	Be- willigung.		Personen.	Be- gehren.	Personen.	Be- willigung.	Personen.	Be- gehren.	Personen.	Be- willigung.	Personen.	Be- gehren.	Personen.	Be- willigung.				
		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.			Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.	Franken.	Franken.	Franken.	Franken.
Oberland . . .	461	995643	347	470630	2	20000	3	20000	12	15522	12	13060	2	1000	2	800	Saanen . . .	46	71023	43	36340	77	110817	76	103155	35	44955	35	41940	50	67579	50	66420
Mittelland . . .	302	1325837	226	636522	3	19230	3	18300	5	7675	5	6420	2	2340	2	2340	Obersimmenthal .	30	35518	28	29725	129	155710	124	141940	125	185876	125	177950	116	151409	115	148470
Emmenthal . . .	51	265941	33	131950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Niedersimmenthal.	34	51919	33	42045	123	281378	120	234705	98	182147	97	160130	100	196927	100	187390
Oberaargau . . .	89	262414	5	182760	—	—	—	—	—	—	—	—	1	700	1	700	Frutigen . . .	63	72831	58	44015	165	199783	163	177960	128	162793	127	149235	135	191814	123	147005
Seeland . . .	336	857273	264	427456	22	46587	21	39675	17	14365	17	13230	8	11541	8	10450	Unterlaken . . .	136	109675	130	78840	313	295998	311	265795	234	213866	232	197115	366	342655	366	313680
Leberberg . . .	250	685747	231	427750	2	6400	2	5000	—	—	—	—	1	4500	1	4500	Oberhasle . . .	55	32776	39	22155	238	207157	223	173710	160	131742	154	118625	193	157093	185	136280
Summe:	1489	4392855	1166	2277068	29	92217	28	82975	34	37562	34	32710	14	20081	14	18790	Summe:	364	373742	331	253120	1043	1250843	1017	1097265	780	921379	770	844995	960	1107477	939	999245

Mit der Hypothekarkasse sind noch verbunden:

1) Der obrigkeitliche Zinsrodel.

Das Vermögen betrug auf 31. Dezember 1849	Fr. 1,402,759. 25
Neue Kapitalanwendungen	„ 29,107. 50
	<hr/> Fr. 1,431,866. 75
Abbezahlt wurden	„ 293,605. 10
bleibt Vermögen	<hr/> Fr. 1,138,261. 65
Am 31. Dezember 1849 betrug solches	„ 1,402,759. 25
	<hr/> Verminderung Fr. 264,497. 60

Der Saldo des obrigkeitlichen Zinsrodels pro 1850 belief sich auf Fr. 118,989. 07, wovon Fr. 43,030. 17 an die Kantonskasse als Reinertrag abgeliefert und Fr. 75,958. 90 als Kapitaleinschuß in die Hypothekarkasse verrechnet und von dieser Anstalt auf Pfandbriefe in das Oberland angelegt wurden.

2) Die Domainenkasse.

Der Vermögensetat betrug auf 31. Dezember 1849	Fr. 2,191,756. 30
auf 31. Dezember 1850	„ 2,393,012. 27
Vermehrung im Jahr 1850	<hr/> Fr. 201,255. 97

Die Domainenkasse erhielt im Jahre 1850 Zuwachs:

an Kapitalien aus Domainenverkäufen	Fr. 449,709. 15
an neuen Anwendungen	„ 129,903. 90
	<hr/> Fr. 579,613. 05

Dagegen wurden abbezahlt	„ 184,931. 17
blieben	<hr/> Fr. 394,681. 88

Der reine Ueberschuß dieser Kasse im Jahre 1850 betrug Fr. 38,820, wovon Fr. 12,528. 33 an die Kantonskasse als Reinertrag abgeliefert, und die übrigen Fr. 26,291. 88 durch die Hypothekarkasse zu Kapitalanlagen in das Oberland verwendet wurden.

Passivetat.

Auf 31. Dezember 1849 blieb noch an Passivkapital bei der Zehnt- und Bodenzinsliqui- dation	Fr. 1,957,000. —
Davon wurden im Laufe des Jahres 1850 abbezahlt	„ 102,795. 72
Passiva auf 31. Dezember 1850	<hr/> Fr. 1,854,204. 28

3) Die Dienstenzinskasse.

Aktivvermögen auf 31. Dezember 1849	Fr.	882,489. —
Hiezu an Kapitalanwendungen		
gen	Fr.	182,608. 70
Davon ab: die Kapitalab-		
lösungen	" 33,053. 95	" 149,554. 75
Blieb Vermögen:	Fr.	<u>1,032,043. 75</u>

Passiva auf 31. Dezember 1849:

Kapitalguthaben der Einleger	Fr.	736,678. 01
Hiezu die neuen Einlagen:		
143 à 3½ %	Fr.	28,669. 34
2414 à 4 %	" 211,136. 56	
2557, wovon 546 auf neue		
Schuldscheine	Fr.	239,805. 90
Hiervon ab, die Ablosungen:		
22 à 3½ %	Fr.	9,234. 07
299 à 4 %	" 64,851. 72	Fr. 74,085. 79
	" 165,720. 11	
	Fr.	<u>902,398. 12</u>

Etat auf 31. Dezember 1850.

Vermögen	Fr.	1,032,043. 75
Schulden	" 902,398. 12	
Vermögensüberschuß	Fr.	129,645. 63
Im vorigen Jahre betrug derselbe	" 124,511. 19	
Vermehrung im Jahre 1850:	Fr.	5,134. 44

Was die übrigen Verwaltungskassen anbetrifft, so lieferten dieselben folgende Rechnungsergebnisse:

4) Die Viehentzschädigungskasse.

Etat derselben auf 31. Dezember 1849	Fr.	162,900. 26 ⁵ / ₆
" " " " " 1850	" 171,045. 38 ⁵ / ₆	
Vermehrung im Jahre 1850:	Fr.	8,145. 12

5) Der Mußhafenfonds.

Etat desselben auf 31. Dezember 1849	.	Fr. 399,449. 76 $\frac{3}{4}$
" " " " " 1850	.	" 404,289. 57 $\frac{1}{4}$
Vermehrung im Jahre 1850	Fr.	4,839. 80 $\frac{1}{2}$

6) Der Schulschekelfonds.

Etat desselben auf 31. Dezember 1849	.	Fr. 72,851. 55
" " " " " 1850	.	" 72,596. 60
Verminderung im Jahre 1850	Fr.	254. 95

7) Die Landjägerinvalidenkasse.

Etat derselben auf 31. Dezember 1849	.	Fr. 41,036. 56 $\frac{1}{2}$
" " " " " 1850	.	" 41,589. 76 $\frac{1}{3}$
Vermehrung im Jahre 1850	Fr.	553. 20

8) Die Liquidation der Kantonalbankobligationen.

Etat auf den 31. Dezember 1849	.	Fr. 87,752. 11 $\frac{1}{2}$
" " " " " 1850	.	" 55,375. 48 $\frac{1}{2}$

9) Lebensmittelliquidation.

Etat auf den 31. Dezember 1849	.	Fr. 56,897. 30
" " " " " 1850	.	" 35,983. 19

10) Münchenschufsee, Kostgelderliquidation.

Etat auf den 31. Dezember 1849	.	Fr. 3,205. 49
" " " " " 1850	.	" 2,759. 39

11) Delßberg, Kostgelderliquidation.

Etat auf den 31. Dezember 1849	.	Fr. 196. 24
" " " " " 1850	.	" 1,266. 29

12) Privatverwaltungen.

Etat derselben auf den 31. Dezember 1849	Fr. 133,140. —
" " " " " 1850	" 91,917. 66 $\frac{1}{2}$
Passivetat pro 1850	Fr. 49,245. 70

Die durch Gesetz vom 10. Oktober 1849 mit der Hypothekarkasse verbundene Schuldentilgungskasse ist bis jetzt noch von Niemanden benutzt worden; ebenso verhält es sich auch mit der durch Gesetz vom 3. Hornung 1849 creirten Alterskasse, einer Abtheilung der Dienstenzinskasse.

Kantonalbank.

Kapitalconto.

Betrag auf 31. Dezember 1850 . . . Fr. 3,000,000. —

Bankſcheine.

Betrugen auf 31. Dezember 1849 . . . Fr. 406,996. 50
 " " " " 1850 . . . " 544,996. 50

Vermehrung durch Emission von 400 Scheinen
 zu 100 Fünffrankenthalern . . . Fr. 138,000. —

Die Durchschnittssumme der im Jahre 1850
 in Circulation gewesenen Bankſcheine iſt
 Fr. 132,506. 50

daß Maximum am 31. Jan. Fr. 153,490. 50

daß Minimum am 30. Juni Fr. 105,087. —

Allgemeiner Verkehr.

Betrag im Jahre 1849 . . . Fr. 16,302,883. 88
 " " " 1850 . . . " 17,034,511. 69
 Vermehrung Fr. 731,627. 81

Kaſſaverkehr.

Betrag im Jahre 1849 . . . Fr. 5,469,519. 11
 " " " 1850 . . . " 5,714,031. 55
 Vermehrung Fr. 244,512. 44

Baarschaft und Bankſcheine in Kaſſa auf
 31. Dezember 1850 . Fr. 568,403. 37

Wechselconto.

Im Jahre 1849 wurden gekauft 3016 Wechsel	
im Betrage von	Fr. 3,009,525. 78
Im Jahre 1850 wurden gekauft 3257 Wechsel	
im Betrage von	„ 2,946,741. 48
Verminderung	<u>Fr. 62,784. 30</u>
Wechsel im Portefeuille auf den 1. Jan. 1851	
	<u>Fr. 225,172. 20</u>

Darlehen gegen Obligationen mit Sicherheit.

Betrugen am 31. Dezember 1849 an Zahl 20	Fr. 118,129. 85
„ „ „ „ 1850 „ „ 13	„ 87,877. 55
Verminderung	<u>Fr. 30,252. 30</u>

Der durchschnittliche Betrag dieser Darlehen ist
ungefähr Fr. 6,760. —

Offene Kredite mit Sicherheitsleistung.

Betrugen auf den 31. Dezember 1849 .	Fr. 5,319,300. —
„ „ „ „ „ 1850 .	„ 5,516,100. —
Vermehrung	<u>Fr. 196,800. —</u>

Auf obige Kredite hatte die Bank bezahlt (am
31. Dezember 1850) Fr. 2,569,658. 88

Deposita gegen Obligo à 3 %.

Auf den 31. Dezember 1849 waren eingelegt	
von 421 Personen	Fr. 570,145. 64
Auf den 31. Dezember 1850 waren eingelegt	
von 303 Personen	„ 426,702. 14
Verminderung	<u>Fr. 143,446. 50</u>

Der durchschnittliche Betrag dieser Depositen ist
circa Fr. 4108. —

Deposita in laufender Rechnung à 3 %.

Betrugen am 31. Dezember 1849 von 102 Kres-	
ditoren	Fr. 315,768. 71
Betrugen am 31. Dezember 1850 von 122 Kres-	
ditoren	Fr. 397,763. 35
Vermehrung	<u>Fr. 81,994. 64</u>

Sämmtliche Depositen à 3 %	betrugen am
31. Dezember 1849	Fr. 885,917. 35
Sämmtliche Depositen à 3 %	betrugen am 31. Dezember
1850	„ 824,465. 49
Verminderung:	Fr. 61,451. 86

Rechnung mit auswärtigen Häusern ohne Sicherheitsleistung.

Betrag auf den 31. Dezember 1849 mit 33	
Debitoren	Fr. 266,884. 75
Betrag auf den 31. Dezember 1850 mit 30	
Debitoren	„ 220,519. 53
Verminderung:	Fr. 46,365. 22

Gewinn- und Verlustconto.

Bezogene Zinse und Spesen von Krediten und	
Darlehen	Fr. 200,835. 36
Ertrag des Wechselconto	„ 4,160. —
Verschiedenes	„ 784. 87
	Fr. 205,780. 23

Davon gehen ab:

Bezahlte Zinse auf Depositen	Fr. 56,472. 34
Bewaltungskosten	„ 13,568. 79
Verschiedenes	„ 9,051. 10
	Fr. 79,092. 23

Reinertrag des Jahres 1850 Fr. 126,688. —
oder ungefähr 4 $\frac{1}{4}$ % auf dem Stammkapital von 3 Millionen.

In den letzten 10 Jahren warf dieses Kapital ab: Anno 1840 4 $\frac{1}{2}$ %, 1841 4 $\frac{1}{5}$ %, 1842 4 $\frac{1}{5}$ %, 1843 4 $\frac{1}{6}$ %, 1844 4 %, 1845 4 $\frac{1}{2}$ %, 1846 4 %, 1847 3 $\frac{19}{20}$ %, 1848 5 $\frac{3}{10}$ %, 1849 5 %.

Stempel- und Amtsblattverwaltung.

Wegen Auslaufs der Akkorde mit den Herren Buchdruckern Jenni, Sohn, für das Amtsblatt, Weingart für das Tagblatt, und Fischer für die Gesetze und Dekrete auf 31. Dezember 1850 wurden diese Druckarbeiten öffentlich ausgeschrieben und daraufhin durch den Regierungsrath auf zwei Jahre vergeben:

- 1) das Amtsblatt an Herrn Buchdrucker Käger, in Bern, für 2000 Exemplar, der Bogen zu Fr. 26 ohne Papier;
- 2) das Tagblatt an Herrn Buchdrucker Haller, in Bern, für 2000 Ex., der Bogen zu Fr. 30 ohne Papier;
- 3) das französische Tagblatt für Druck und Expedition, an Herrn Michel, Buchdrucker in Bruntrut, für 500 Ex. sammt Papier, der Bogen zu Fr. 21. 70;
- 4) die deutschen Gesetze und Dekrete, an Herrn Hünerwadel in Bern, für 4000 Ex., der Bogen zu Fr. 23. 95 ohne Papier;
- 5) die französischen Gesetze und Dekrete sammt Expedition, an Herrn Buchdrucker Fischer in Bern, für 600 Ex., der Bogen zu Fr. 21. 10 mit Papier;
- 6) die deutschen Gesetzesentwürfe, an Herrn Wyß in Thun, für 2000 Ex., zu Fr. 32 per Bogen mit Papier; und
- 7) die französischen Gesetzesentwürfe, für 500 Ex. ohne Papier, per Bogen zu Fr. 11, an Herrn Haller, obbemeldet.

Durch Lieferung des Papiers an die Drucker werden Ersparnisse für den Staat gemacht; das Resultat derselben kann aber erst im künftigen Berichte bestimmt angegeben werden.

Es folgen nun die Rechnungsergebnisse für das Jahr 1850.

A. Stempelverwaltung.

Das Gesamteinnahmen betrug	.	.	.	Fr. 71,923. 84
Das Gesamtausgaben	.	.	.	„ 10,571. 01
			Reinertrag	Fr. 61,352. 83

B. Amtsblattverwaltung.

a. Deutsches Amtsblatt.

Das Einkommen betrug	.	.	.	Fr. 34,612. 24
Das Ausgeben	.	.	.	„ 34,904. 52
			Mehrausgeben	Fr. 292. 28

b. Französisches Amtsblatt.

Einkommen laut Akkord	.	.	.	Fr. 1,400. —
Ausgeben	.	.	.	„ 5,251. 85
			Mehrausgeben	Fr. 3,851. 85

Dieser Passivüberschuß von zusammen Fr. 4,144. 13 auf beiden Amtsblättern — die übrigens erschienen, das Amtsblatt in 254, das Tagblatt in 140, die Gesetzesammlung in 29 Druckbogen, und im Ganzen 2122 Abonnenten zählten — mußte aus dem Gewinne der Stempelverwaltung gedeckt werden.

C. Materiallieferung an die obrigkeitlichen Büreaux.

Vorrath an Schreibmaterialien auf 31. Dezember 1849	Fr. 6,112. 72
Im Jahr 1850 wurden angekauft für	10,290. 40
	Fr. 16,403. 12
Davon sind an obrigkeitliche Büreaux geliefert worden	10,502. 40
Bleibt ein Vorrath auf 31. Dezember 1850 von	5,900. 72

Bergbauverwaltung.

Wie schon seit mehreren Jahren, so empfand auch Anno 1850 unser Bergbaugewerbe die Rückwirkung der durch die allgemeine Geldnoth gestörten Verkehrsverhältnisse.

Wegen des in's Stocken gerathenen Absatzes konnten nicht so viele Produkte ausgebeutet werden, als im Interesse sowohl eines regelmäßigen Bergwerkbetriebes als besonders der mit diesem Erwerbszweige sich beschäftigenden Volksklasse wünschenswerth gewesen wäre.

Die Dachschieferfabrikation mußte wegen der großen Magazinvorräthe aus früheren Jahren auf das abzusehen mögliche Quantum reducirt werden.

Die Steinkohlenausbeutungen auf St. Beatenberg und im Simmenthal wurden durch die Concurrenz der Gruben besserer Qualität von Dron, welche den Bedarf der Gasanstalt größtentheils lieferten, fast außer Thätigkeit gesetzt.

Uebrigens mußte der Mittagstollen auf St. Beatenberg, weil das Kohlenflöz sich bedeutend in die Höhe verschoben hatte, und man wieder lange durch zerbrochenes Gebirge einen kostspieligen Bau hätte führen müssen, eingestellt, und auf der Nordseite in den Fluhbändern nach dem Justithale hin eine neue Grube eröffnet, wo man nach den Lagerungsverhältnissen des Gebirges, nach der Analogie der alten Gruben und den Marchschneidervermessungen hoffen darf, in nicht bedeutender Tiefe gute und mächtige Steinkohlen aufschließen zu können.

Der Steinbruchsbetrieb im Allgemeinen blieb wegen der so selten gewordenen Neubauten überall $\frac{1}{3}$ hinter dem letztjährigen Verhältnisse zurück; die Eisenerzausbeutung im Jura hingegen nur 13% hinter der Ausbeutung von 1849 zurück.

Das finanzielle Ergebnis der Bergbauverwaltung im Jahre 1850 ist folgendes:

1) Allgemeine Verwaltung.

Das Einnahmen betrug	Fr. 10,251. 69
Das Ausgeben, worunter die auf die Dachschiefer=	
anstalt übertragenen Vorschüsse inbegriffen	„ 8,170. 15
Also ein Reinertrag von	<u>Fr. 2,081. 54</u>

2) Dachschieferanstalt.

Das Einnahmen betrug	Fr. 21,992. 38
Das Ausgeben	„ 20,225. 65
Also ein Reinertrag von	<u>Fr. 1,766. 73</u>

3) Steinkohlenverwaltung.

Das Einnahmen betrug	Fr. 5,750. 26
Das Ausgeben	„ 6,122. 99
Also ein Verlust von	<u>Fr. 372. 73</u>

Reiner Gewinn auf der Bergbauverwaltung Anno	
1850	Fr. 3,475. 54

Zoll-, Ohmgeld- und Steuerverwaltung.

1) Zölle.

Das eidgenössische Zollgesetz sammt Tarif und die infolge dessen aufgestellte eidgenössische Zollverwaltung traten mit dem 1. Februar 1850 in Wirksamkeit. Mit diesem Zeitpunkte hörte daher der Bezug der Kantonszölle, so wie überhaupt die Existenz der Kantonszollverwaltung auf. Der Kanton Bern bezieht nun in Zukunft eine Entschädigungssumme von monatlich Fr. 14,500 (in runder Summe) oder jährlich Fr. 175,000, welche die Eidgenossenschaft infolge Auslösungsvertrages vom 1. Dezember 1849 an Bern zu entrichten hat. Die Kantonszölle, welche Bern im Januar 1850

noch bezogen hat, betrugen Fr. 10,700, also weniger als die durchschnittliche eidgenössische Entschädigung Fr. 3,800.

Der Gesamtzollertrag pro 1850, bestehend in den pro Januar bezogenen Kantonszöllen von Fr. 10,700. —
und der von der Eidgenossenschaft für 11 Monate
à Fr. 14,500 geleisteten Entschädigung von zu-
sammen „ 159,500. —
beläuft sich demnach auf Fr. 170,200. —

Die durch Aufhebung der innern Zölle möglich gewordenen Ersparnisse an Auslagen belaufen sich jährlich auf ungefähr Fr. 10 bis 11,000, wie dieß weiter unten bei den Ausgaben der Ohmgeldverwaltung nachgewiesen ist.

Die überflüssig gewordenen Effekten auf den verschiedenen Zollbureaux wurden, so gut es sich thun ließ, der Eidgenossenschaft käuflich abgetreten um die Summe von Fr. 2,647. 32

In Folge Einführung des neuen Bundes macht der Stand Bern folgende Einbuße:

auf den Zöllen, die nach einem vierjährigen Durchschnitte berechnet
Fr. 191,895. 23 eintrugen, wofür die Eidgenossenschaft aber
bloß Fr. 175,000 entschädigt, Fr. 16,895. 23
auf den Lizenzgebühren, die als durch den Bund
nicht garantirt lediglich aufgehoben werden
mußten, „ 5,256. 95
auf dem Tabaksimposte, der als nicht anerkannte
Verbrauchssteuer das gleiche Schicksal erlitt, „ 39,472. —
also im Ganzen: Fr. 61,624. 18
wovon indeß als Minderbetrag der Verwaltungs-
kosten in Abzug gebracht werden müssen, circa: „ 10,000. —
so daß der reine Verlust beträgt „ 51,624. 18

2) Ohmgeldverwaltung.

Das Jahr 1850 brachte in den Verhältnissen der Ohmgeldverwaltung insofern wesentliche Aenderungen hervor, als solche infolge der Aufstellung des neuen eidgenössischen Zollsystems absolut nothwendig wurden. Als eine der wesentlichsten Veränderungen in dieser Beziehung kann die Vereinigung der bernischen Ohmgeldbureaux längs der Grenze gegen Frankreich mit den neuen eidgenössischen Zollbureaux bezeichnet werden.

Zufolge Vertrags vom 1. Februar 1850 verpflichtete sich die eidgenössische Zollverwaltung, das bernische Ohmgeld durch ihre Zollbeamten auf der so eben bezeichneten Linie gegen eine Provi-

sion von 6 Proz. des Bruttovertrages beziehen zu lassen, so daß nun daselbst keine eigentlichen bernischen Bureaux mehr bestehen, indem die Eidgenossenschaft die dortigen Beamten wählt und dem Stande Bern für ihre Geschäftsführung verantwortlich ist.

Die Besoldungen der sämtlichen Ohmgeldbeamten wurden einer Revision unterworfen und erlitten im Interesse des Alerars durchgehends Reduktionen. Die Zahl der gegenwärtigen Ohmgeldbureaux beträgt 86. Da mit Ende 1850 die Amtsdauer der Ohmgeldbeamten zum größten Theil abließ, so wurden die betreffenden Stellen wieder besetzt, und bei dem Anlasse einige Gehülfen auf den Bureaux erster Klasse supprimirt.

Die Zahl der gegenwärtigen Beamten und Angestellten steigt an auf 95, von denen vier auf die Centralverwaltung fallen, die übrigen an der Grenze beschäftigt sind. Dazu kommen noch 59 Postfeger in den verschiedenen Amtsbezirken und 27 Beauftragte zum Plombiren der ins Ausland gehenden Waaren.

Mit dem Stande Solothurn sind Unterhandlungen eingeleitet zu Vereinigung der beiderseitigen Ohmgeldbureaux längs der bernisch-solothurnischen Grenze. Wenn dieses Project zu Stande kommt, werden ungefähr 20 bernische und solothurnische Ohmgeldbureaux wegfallen, was dem öffentlichen Verkehr sehr zu Statten kommen dürfte.

Ueber die Rechnungsergebnisse gibt folgendes summarisches Tableau Auskunft. (Veränderungen im Ohmgeldtarif fanden keine Statt.)

Einnahmen.

Activsaldo vom 31. Dezember		
1849 auf 1850	Fr.	1,319 72
Ohmgeldertrag (die Maßangaben folgen weiter unten)		
a. von Getränken schweizerischen Ursprungs	Fr.	250,152. 55
b. von Getränken nichtschweizer. Ursprungs	„	250,783. 19
	„	500,935. 74
Brennpatente erster und zweiter Classe	„	4,185. —
Ertrag der Zölle, Lizenzgelder und des Tabakimpostes im Januar 1851	„	13,800. 61
Miethzinse für Zollhäuser, Erstattungen von Verschlagnissen, Erlös von confiscirten Waaren, nebst mehreren andern unbedeutendern Einnahmen		7796. 51
Total der Einnahmen	Fr.	528,037. 58

Ausgaben.

Unkosten an der Grenze, d. h. Besoldungen, Gebäude, Lastwaagen, Beleuchtung u. f. w.	„	23,549. 23
Unkosten der Centraladministration . . .	„	11,341. 78
Geldlieferungen an die Kantonskassen (eigentliche Reineinnahme)	„	492,550. —
Activrestanz auf 31. Dezember 1850 . . .	„	596. 57
Total der Ausgaben	Fr.	528,037. 58

Getränkeinfuhr.

Im Speziellen wurden eingeführt und verohmgelbet:		Staf.	Schweig. Getränke. Maf.	Staf. à Mp.	Fremde Getränke. Maf.	Total. Maf.
a. Wein u.:						
Wein in einfachen Fässern	.	5	4,584,603	5 1/2	2,397,277	6,981,880
" " Doppelfässern	.	—		20	5,722	5,722
" " Flaschen	.	5	8,374	40	7,030	15,404
Bier	.	5	639	5 1/2	2,309	2,948
Essig	.	5	12,672	5 1/2	28,644	41,316
Dofthwein	.	5	738	—	—	738
Weintrufen	.	—	13,677	2	7,869	21,546
Summe	.		4,620,703		2,448,851	7,069,554
b. Gebrannte Getränke.						
Weingeift, Branntwein u.	.	1 Mp. p. Grad.	97,318	100 0	409,002	506,320
Liqueurs u. in Flaschen	.	20	2,822	40	10,908	13,730
" " größern Gefchüren	.	20	2,318	40	641	2,959
	.		102,458		420,551	523,009

3) Steuerverwaltung.

Die durch Verordnung vom 3. November 1849 beschlossene Uebertragung des direkten Steuerwesens an das Bureau der Ohm-geldverwaltung fand am 1. Februar 1850 Statt.

Mit diesem Zeitpunkte begann, so weit es die eigentlichen Steuergeschäfte betrifft, eine neue Epoche.

Die sämtlichen Vorarbeiten zum Steuerbezug pro 1850 wurden durch eine genaue, an alle Gemeinden erlassene Instruktion rechtzeitig angeordnet, und zu dem Ende die Fristen gehörig abgetheilt, damit die Arbeiten im ganzen alten Kantonstheile möglichst gleichmäßig und gleichzeitig von Statten gingen.

Mittlerweile wurden die sämtlichen Steuerregister des Kantons untersucht, um sich über deren Stand Gewißheit zu verschaffen. Das Ergebnis war im Allgemeinen kein befriedigendes, indem viele Register sehr unvollständig, undeutlich und nachlässig besorgt sich zeigten.

Nach Erledigung der Einsprachen mußten der Instruktion zufolge die Steuerbeträge durch die Amtschaffner und die Gemeinden ausgerechnet, und bei gegenseitiger Uebereinstimmung die herausgefundenen Steuersummen von der Gemeinde in einer förmlichen Urkunde unter Irr- und Mißrechnungsvorbehalt anerkannt werden.

Diese Anerkennungen legte man nun der Rechnungsführung zu Grunde, was den großen Vortheil hatte, daß fortan jede Reklamation beseitigt, und die Steuersumme festgestellt und anerkannt sein mußte, bevor man ihren Bezug anordnete, während früher Massen von Reklamationen jeweilen bei der Bezugsverrichtung erhoben wurden und so die größte Verwirrung in das Geschäft selbst brachten.

Der Bezug ging ohne Schwierigkeit vorüber. Er begann am 1. Oktober und endigte am 31. Dezember.

Die von den sämtlichen 361 Gemeinden des alten Kantons pro 1850 anerkannten Steuern betragen:

an Grundsteuer	.	.	.	.	Fr. 284,764. 30 1/2
an Kapitalsteuer	.	.	.	.	" 111,953. 77
an Einkommenssteuer	.	.	.	.	" 59,351. 44
Total					<u>Fr. 456,069. 51 1/2</u>

Davon wurden bis 8. Januar 1851 bezahlt:

Grundsteuer	.	Fr. 256,311. 44
Kapitalsteuer	.	" 107,187. 73 1/2
Einkommenssteuer	.	" 51,931. 89 1/2
zusammen		<u>Fr. 415,431. 07</u>

Übersicht

Der

auf 8. Jänner 1851 ausgestandenen Grund-, Kapital- und Einkommenssteuern pro 1850.

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapital- steuer.		Einkom- menssteuer.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Narberg	540	90	58	44	81	59	680	93
Narwangen . . .	1285	33	229	09½	683	—	2197	42½
Bern	512	99½	418	01½	1851	37½	2782	38½
Büren	2068	29	413	23½	159	—	2640	52½
Burgdorf	891	82	184	95½	242	87½	1319	65
Erlach	2015	62	50	08	93	75	2159	45
Fraubrunnen . .	1167	60	100	90	11	75	1280	25
Frutigen	642	68½	47	15¾	207	50	897	34¼
Interlaken . . .	2541	32	209	46½	291	87½	3042	66
Konolfingen . . .	1426	69	333	80	374	37½	2134	86½
Laupen	201	76½	35	38½	28	12½	265	27½
Midau	929	16	94	37	142	50	1166	03
Oberhasle	958	10	71	78	43	12	1073	—
Saanen	595	93½	100	38	—	—	696	31½
Schwarzenburg . .	1276	07	74	21	55	07½	1405	35½
Seftigen	610	48	72	14	—	—	682	62
Signau	1639	66	640	88	309	37	2589	91
Niedersimmenthal .	2770	54½	209	96½	188	15	3168	66
Obersimmenthal . .	742	08	49	70½	54	12½	845	91
Thun	3613	08	857	68	2379	37½	6850	13
Trachselwald . . .	1407	76	430	27¾	200	12½	2038	16¼
Wangen	614	98	84	12	22	49	721	59
Summe	28452	86	4766	03½	7419	54½	40638	44
Seit 8. Januar bis 10. Mai 1851 sind noch auf fernere Rechnung eingegangen ungefähr							26000	—
so daß noch ausstehen							14638	44

Dagegen blieben ausstehend:

Grundsteuer . . .	Fr. 28,452. 86 1/2
Kapitalsteuer . . .	" 4,766. 03 1/2
Einkommenssteuer . . .	" 7,419. 54 1/2
Total Ausstände auf 8. Januar *)	" 40,638. 44 1/2
macht obige anerkannte Summe . . .	Fr. 456,069. 51 1/2
Vom 8. Januar bis 31. März 1851 wurden auf Rechnung dieser Rückstände abgeliefert ungefähr	Fr. 20,000. —
so daß noch restiren	" 20,638. 44 1/2
	Fr. 40,638. 44 1/2

Dieses Resultat, das günstigste seit 1847, verdankt man der Aufstellung einer eigenen Steuerverwaltung, die durch Festigkeit in Leitung und Beaufsichtigung der Vorarbeiten den Bezug und durch ernstes Einschreiten gegen nachlässige und faumfelige Gemeindebeamte die Rechnungslegung ungleich mehr als bis dahin zu fördern wußte.

Neben der Besorgung ihrer gewöhnlichen Arbeiten hatte die Steuerverwaltung noch eine genaue Vergleichung der in früheren Jahren gemachten Schuldenabzüge mit den Kapitalangaben vorzunehmen, was mühsam und zeitraubend, aber nothwendig und gerecht war.

Bereits sind eine Menge Fälle constatirt, in denen der Staat um bedeutende Summen verkürzt worden ist, und die nun nachträglich eingefordert werden.

Salzhandlungsverwaltung.

Im Jahre 1850 ist der Salzhandlung ein Quantum von Ctr. 129,007. 23 Pfd. Kochsalz geliefert worden, welche sich auf die fünf Salzwerke Schweizerhalle, Rheinfelden, Württemberg, Salsins und Gouhenaus vertheilen. Für diese Ctr. 129,007. 23 Pfd. Salz hat sie den erwähnten Salzwerken die Summe von Fr. 343,377. Rp. 48 bezahlt.

Der Verkauf von Kochsalz belief sich auf das ziemlich starke Quantum von Ctr. 134,769. 79 Pfd. betragend à 7 1/2 Rp.

Fr. 1,010,773. 42 1/2

Hierauf wurde den Salzauswägern vergütet:

a. für ihre Verkaufs=	
provision 5%	Fr. 50,533. 14 1/2
b. für Fuhrlohne	" 32,494. 14 1/2
	" 83,027. 29

Die Reineinnahmen von den Auswägern betragen also Fr. 927,746. 13 1/2

*) Welche sich auf alle Amtsbezirke vertheilen laut beiliegender Tabelle.

Auf diesen Verkäufen machte der Staat einen Gewichtsaußgang von Ctr. 818. 75 Pfd.

Düngsalz von Schweizerhalle kaufte die Salzhandlung Gentner 2544. 10 Pfd. um Fr. 3015. 84 an. Die Verkäufe dagegen beliefen sich auf Ctr. 2496. 87 Pfd., worauf sich ein Nettogewinn von Fr. 441. 08 ergab. Das Düngsalz hatte auch dieses Jahr, wie früher, im Oberaargau, im Emmenthal und hier in Bern den meisten Absatz.

Die Gewinn- und Verlustrechnung erzeugte einen Reingewinn von Fr. 481,430. 44, also Fr. 21,000 mehr, als im Budget pro 1850 als muthmaßlicher Reinertrag angenommen war. In diesem günstigen Ergebnisse hat natürlich der infolge eingetretener Besserung im Räshandel unerwartet starke Salzverbrauch auch das Meiste beigetragen.

Der Kassarechnung zufolge hatte die Centralverwaltung eine Einnahme von Fr. 779,948. 24 $\frac{1}{2}$, und ein Ausgeben von Franken 780,557. 59; der daherige Verkehr war deshalb schwächer als in frühern Jahren, weil zur Ersparung von Portoauslagen so viel möglich Baarschaft direkt von den Salzfactoren an die Salzwerke gesandt wurde.

Die Unkosten der Salzhandlung steigen, nach Abzug eines bereits erwähnten Erlöses von Fr. 2700 auf leere Säcke, auf Fr. 27,357. 87 an; worunter jedoch Fr. 4000 für das Salzregal an die Stadt Biel und Fr. 2184. 54 $\frac{1}{2}$ für bezahlte eidgenössische Salzölle begriffen sind.

Die Salzbohrarbeiten zu Rümisberg führten noch zu keinem günstigen Erfolge.

Grundsteuer im Leberberg.

Im Jahre 1850 sind die Kadasterpläne für die Gemeinden Coeuve, Dampfreux, Grellingen, Montmelon, Seleute, Büix, Dcourt, Beurnevésain, Bonfol, Mül, Soule und Montenol fertiggestellt worden.

In Arbeit befinden sich noch die Pläne der Gemeinden Lügnez, Pruntrut, Büre und Jähly, im Amte Pruntrut; Vermes, Undervelier, Develier, Glovelier, Boécourt und Rebevelier, im Amte Delémont; Cornetan, Souboz und La-Scheulte, im Amte Münster.

An Kadasterscripturen wurden beendet die von Alle, Saignelégier, Pleujouse, Laufen, Büix, Seleute, Brislach, Courtedoux, Trégicourt, Grellingen, Montmelon und Mül; in Arbeit befinden sich noch diejenigen von Coeuve, Dampfreux, Dcourt, Beurnevésain, Bonfol und Soule.

Die unzinsharen Kadastervorschüsse betrugen auf 1. Januar 1850
Fr. 186,746. 79

Im Laufe des Jahres wurden neue
Vorschüsse gemacht für die
Summe von . . . Fr. 40,350. 33
Zurückbezahlt wurden . . . „ 32,118. 49
Fr. 8,231. 84

Die Gesamtvorschüsse stiegen also auf 31. Dezember 1850 an auf . . . Fr. 194,978. 63

Da im Jahre 1851 Zurückzahlungen im Betrage von Franken 35,861. 50 erfolgen, die neuen Vorschüsse aber Fr. 42,000 erreichen sollen, so ergibt sich daraus, daß die Rückerstattungen jährlich um Fr. 4000 zunehmen, so daß sie vor Ablauf von zwei Jahren die Vorschüsse übersteigen müssen, und der Staat sonach keine Vorschüsse mehr zu machen haben wird.

Die jährlichen Einzahlungen durch die Grundsteuereinnehmer fanden regelmäßig Statt.

Einregistrirungsgebühren.

Die Einnahmen beliefen sich im Jahre 1850 auf Fr. 29,026. 96

Der Staat bezog:
an Handänderungsgebühren . . . Fr. 6,417. 81
ferner einen Fünftel des Reinertrags mit „ 3,545. 53
Summe Fr. 9,963. 34

Im Jahre 1849 betrugen diese Einnahmen „ 9,245. 48

Sie haben sich also vermehrt um . . . Fr. 717. 86.

Der den Gemeinden zukommende Ertrag stieg auf . . . Fr. 14,182. 14

Im Jahre 1849 war er . . . „ 15,140. 75.

Es erscheint also eine Verminderung von Fr. 958. 61

B. Domainen- und Forstverwaltung ins- besondere.

In Folge der um die Mitte Februars eingetretenen Erledigung der Stelle eines Domainen- und Forstverwalters und des Großrathsbeschlusses, der die Nichtwiederbesetzung dieser Stelle aussprach, gingen dessen bisherige Verrichtungen nun an den Direktor der Domainen und Forsten selbst über. Er erhielt dadurch einen bedeutenden Geschäftszuwachs, indem ihm neben den

bisherigen Obliegenheiten noch die unmittelbare Correspondenz mit den Regierungsstatthaltern und den Amtsschaffnern, vielfache Untersuchung und die Abhaltung oft sehr entfernter Augenscheine aufhielten. Dieses Verhältniß ist sich nach dem Regierungswechsel gleich geblieben.

1) Forsten.

Auch im Jahre 1850 wurde ein nicht unbedeutender Theil der mit Nutzungsrechten beschwerten obrigkeitlichen Waldungen durch den Abschluß von Kantonnementen bereinigt. Der Große Rath genehmigte folgende: über die Rechtsamewälder von Schüpfen, Rapperswyl und Bittwyl, Amts Narberg; Waltwyl, Amts Büren; Reudlen, Amts Frutigen; Brienzwyl, Gsteigwyl, Isenfluh, Schwanden bei Brienz, Brienz, Hofstetten, Lüttschenthal, Wilderswyl, Därligen, Leisfgen und Iseltwald, Amts Interlaken; ferner über die Wälder von Herzogenbuchsee, an welchen der Staat bloß einzelne Rechte zu Handen der Pfarre und Helferei besaß; endlich zwei Auskäufe der Rechtsamewälder von Bätterkinden, Amts Fraubrunnen, und Nessfgen, Amts Burgdorf. Durch die Cantonnemente verblieben dem Staate als freies Eigenthum 1422 Zucharten, und durch die Waldauskäufe erhielt er an Auskaufsummen Fr. 4350.

An Scheibbaumrechten in Staatswäldern, deren Natur im letzten Jahresbericht näher angegeben ist, wurden angekauft: in den Hundschüpfenwäldern, Amts Signau, 178 zum Preise von Fr. 225 per Stamm; in den Wildenei- und Winterseitemäldern, Amts Ronolfingen, 10 zum gleichen Preise, in den Toppwäldern ebendasselbst unter den gleichen Bedingungen wie die früher angekauften $37\frac{1}{2}$, nämlich im Toppwald $33\frac{1}{2}$ Rechte und im mittleren Toppwald 4 Scheibbaumrechte; die Befreiung dieser Wälder vom gedachten Servitute wird dem Staate Mittel geben, eine große Waldmasse zu einem bedeutenden jährlichen Ertrage zu bringen.

An Waldungen verkaufte man bloß: ein abgeholztes Stück in der Gemeinde Münchenbuchsee um Fr. 1400.

Der Rohertrag der Staatswälder vom Jahre 1850 betrug	Fr. 260,232. 42
Davon abgezogen die Verwaltungskosten u.	
mit	„ 173,829. 73
Erzeigt sich ein Reinertrag für die Staatskasse	
von	Fr. 86,402. 69

2) Domainen.

Das Gesetz über die Gewährleistung des Staatsvermögens vom 8. August 1849 bestimmt die Art, wie die Domainen ver-

äußert, und die Bedingungen, unter welchen die Zahlungen geleistet werden sollen. An diese Vorschriften hat man sich, wenigstens seit dem Regierungswechsel, streng gehalten.

Die Verkäufe von Staatsgebäuden und Liegenschaften, welche die competenten Behörden genehmigten, waren:

1) Civildomainen.

Das Schloßgut von Burgdorf, das Amtschreibereigebäude zu Saignelegier, das untere Kornhaus zu Erlach, drei Grundstücke des Schloßgutes von Blankenburg, das Zollhaus bei der Neubrücke bei Bern, ein Stück Terrain an der Matte in Bern, achtundsechzig Stücke Aebland und Pflanzerdreich zu Hilterfingen und Oberhofen, das sogenannte Provisorenhaus zu Thun, die Zollbeunde zu Gümnenen, die Städtlimühle zu Unterseen mit Dependenz, vier Stücke vom Schloßgute zu Wangen, endlich fünf Bergrechte in der Gemeinde Lauenen: die Gesamtkaufsumme für diese Gegenstände betrug Fr. 264,800.

2) Pfarrdomainen.

Vier Stücke vom Pfarrgute zu Laupen sammt Scheune, die Pfrundmatte von Griswyl, vier Stücke des Pfrundgutes von Wangen, die Pfrundmoosmatte von Münchenbuchsee, die Pfrundzuldmatte von Steffisburg, ein Acker vom Pfrundgute zu Mett, zwei Stücke vom Pfrundgute zu Borgen, zwei Stücke vom Pfrundgute zu Kappelen bei Narberg, das Pfrundmätteli zu Dießbach bei Thun, ein Stück Gartenland vom Pfrundgut zu Höchstetten, die Moosmatte und Studenbeunde zu Gampelen, zwei Stücke des Pfrundguts von Lyß, ein kleines Stück einer Pfrundmatte von Boltigen, ein kleines Stück Ackerland zu Sumiswald, ein Stück von $\frac{3}{8}$ Tucharten der Pfrundmatte zu Meiringen, eine Matte des Pfrundguts von Sigriswyl, und ein Stück der Pfrundhofstatt zu Niederbipp; der Totalbetrag der Kaufsumme für die angezeigten Pfrundliegenschaften belief sich auf . . . Fr. 54,254. 34

Hiezu die Summe von den Civildomainen

verkaufen, wie hievor angegeben . . . „ 264,800. —

Zusammen . . . Fr. 319,054. 34

Ankäufe von Liegenschaften zu Handen des Staates bilden:

- 1) Das sogenannte Borelgut hinter Röniz, infolge großrätlicher Ermächtigung vom 9. April 1850 enthaltend mehrere

Gebäude, 30 Zucharten Matten und Ackerland und 8 Zucharten Waldland, zusammen für	Fr. 27,000
zur Benutzung durch die Strafanstalt.	
2) Ein Stück Land zur Vergrädung der Pfrundgutmarke von Lauperswyl	20
Zusammen	Fr. 27,020

Die Veräußerung der obgenannten Civil- und Pfrunddomänen bewirkte natürlich eine Verminderung der Pachtzinse, welche indeß die um so viel gesteigerte Einnahme der Domainenkasse an Capitalzinsen ausglich.

Der Pachtzinsenertrag vom Jahre 1850 betrug:	
von den Civildomains	Fr. 110,064. 98
von den Pfrunddomains	41,063. 44
	Fr. 151,128. 42
Davon abgezogen: die Verwaltungskosten, in welchen auch die Zellen und Grundsteuern, wo solche nicht den Pächtern auferlegt worden, begriffen sind,	24,314. 10
blieb an Reinertrag	Fr. 125,814. 32

3) Jagd- und Fischereiregale.

Schon seit langer Zeit liegen vielfache Begehren um eine zweckmäßige Revision des Jagdgesetzes vor. Eine solche ist nun eingeleitet.

Was die Fischerei betrifft, so nimmt ihr Ertrag so ab, daß es der Fall ist, zu untersuchen, ob nicht das Fischezenregal wesentlichen Modificationen zu unterwerfen sei.

Im Jahre 1850 haben beide Regale der Staatscasse abgeworfen:

von Jagdpatenten	Fr. 11,149. 20
an Fischezenzinsen	2,935. 05
zusammen	Fr. 14,084. 25

4) Grenz- und Marchverhältnisse.

Die bisherigen Verhandlungen beschränkten sich auf Herstellung sowohl einiger Kantonsgrenzsteine als einiger Amtsmarchsteine, worüber indeß nichts Besonderes zu bemerken ist.